

G.R.A.F.A.-Jahresbericht 2020

Im Jahr 2020 beherrschte die COVID-Pandemie das Weltgeschehen und somit auch die humanitäre Arbeit von GRAFA. Zeitweise war keine Einreise in die Demokratische Republik Kongo möglich. Mit Vorweisen eines negativen Testresultats und einer Besuchsbeurteilung war eine Einreise ohne Quarantäne phasenweise wieder gewährt. In der Hauptstadt Kinshasa waren Strassen gesperrt und eine grosse Anspannung spürbar.

Lukula

Corona-Schutzmassnahmen und Hygieneregeln konnten im Spital befolgt werden. Trotz der widrigen Situation führte das Spitalpersonal die tägliche Arbeit mit viel Engagement fort. Alle Einsätze, auch in den Aussenstationen, liefen wie gewohnt weiter. Nur grössere Erneuerungen am Spital mussten pausiert werden, da das Import- und Transportwesen eingeschränkt funktionierte und darum vieles nicht eingeführt werden konnte. Dies betraf auch wichtige Lebensmittelimporte, z. B. Reis. Dennoch konnten kleinere Projekte auf lokaler Ebene realisiert werden. Die Präsidentin nutzte die Zeit während ihres Besuches im September zur Rekrutierung einer Gruppe von 10 Frauen. Einige wurden persönlich von ihr darin geschult, Mikate (Beignet, frittierte Hefeteigkugeln) zu produzieren, den anderen wurde eine Nähmaschine zur Verfügung gestellt, um Näharbeiten zu fertigen. Die Idee hinter diesen Miniprojekten ist «Hilfe zur Selbsthilfe». Alle Teilnehmerinnen sind auf ein Einkommen angewiesene, alleinerziehende Mütter. GRAFA ermöglichte ihnen ein kleines «Startup», indem sie anfangs die Beschaffungskosten für die Zutaten und das Material trug. Den Näherinnen wurde vorläufig eine Nähmaschine geschenkt. Ziel dieser Unterstützung ist es, den Frauen ein regelmässiges Einkommen zu ermöglichen. Die Frauen freuten sich über diese Chance. Weitere kleine Projekte sollen folgen.

Neu kümmert sich GRAFA um das lokale Kinderhaus. Da Kinder aus diesem Haus im Spital behandelt wurden, kam es zu einem Austausch mit dem Leiter. Er und seine Frau nehmen aus Mitleid verstossene oder verwaiste Kinder von der Strasse auf. Da sie selbst nur über begrenzte Mittel verfügen, bot GRAFA an, die Gesundheitsversorgung der Kinder zu übernehmen. Zudem versorgte GRAFA das Kinderhaus mit Matratzen für die Kinder, welche bisher auf dem Boden schliefen.



Als gegen Ende Jahr die Nahrungsmittel aufgrund der Knappheit immer teurer wurden, organisierte das GRAFA-Team vor Ort ein Weihnachtsessen für das Kinderhaus. Unser Ziel ist es, die Bevölkerung vermehrt für das Kindeswohl zu sensibilisieren.



Im November kam es in der Gemeinde Lukula nach heftigen Regenschauern zu einer Überschwemmung. Viele Familien verloren dadurch das wenige, was sie überhaupt besaßen. GRAFA organisierte für die am schwersten betroffenen Familien Grundnahrungsmittel und bemühte sich um eine gerechte Verteilung. Weiter konnten im Hauptspital «Centre Hospitalier Maman Egg» die elektrischen Installationen fertiggestellt werden. Am Brunnen wurde eine Wasserpumpe, gespendet von Urs Weilenmann, installiert.

Seke Diamu

Die Aussenstation in Seke Diamu (Poste de Santé Seke Diamu) wurde umbenannt. Neu lautet der Name «Centre de Santé Maman Egg, Extension Seke Diamu». Die Neubenennung erfolgte, da in Seke Diamu mittlerweile auch Operationen durchgeführt werden.

Ein Problem, welches GRAFA durch die Ärzte immer wieder zugetragen wird, ist die ungewöhnlich hohe Rate der Kindersterblichkeit im Dorf infolge Blutmangels. Die Ursache konnte noch nicht gefunden werden. Darum sind häufig Transfusionen nötig, was einen hohen Vorrat an Blut bedingt. Daher wurde GRAFA gebeten, einen Kühlschrank zur Lagerung der Blutkonserven zu beschaffen. GRAFA setzte sich mit Roland Spitteler von der Firma «Solar Power Technology» aus Kloten in Verbindung. In Zusammenarbeit mit dieser Firma wurde für die Aussenstation «Centre de Santé Maman Egg, Extension Seke Diamu» ein Installationsplan für eine solarbetriebene Kühlbox (inkl. Data Logger zum Nachverfolgen der Kühltemperatur) erarbeitet und das Material gekauft. Eines der

nötigen Solarmodule wurde von der Familie Spitteler gespendet. Durch diese Einrichtung können Blutreserven und Medikamente, die zwingend gekühlt werden müssen (z.B. Insulin), fachgerecht aufbewahrt werden. Diese Investition erhöht die Überlebenschance von betroffenen Kranken erheblich.

Makanga

Auch die Station in Makanga erhielt einen Namenszusatz. Sie heisst jetzt «Centre de santé Maman Phemba, ONGD GRAFA Extension Makanga Nzau». In Makanga wurde mit Hilfe von Urs Weilenmann zusätzlich eine Hygienestation eingerichtet. Diese Massnahme zur Verbesserung der Spitalhygiene ist auch nach der Coronazeit wertvoll.

Kinshasa

Aufgrund von innenpolitischen Umstrukturierungen wurde begonnen, alle aus- und inländischen Vereine zu überprüfen. Da einige Mitglieder, welche die GRAFA-Statuten bei der Gründung in Lukula unterschrieben hatten, verstorben oder weggezogen sind, wurde auch eine Aktualisierung unserer Statuten nötig. Der Name «GRAFA» wurde in den kongolesischen Statuten neu mit dem Zusatz «Section Congo Central, Siège Lukula» versehen.



Genf

Leider musste GRAFA das Schüler*innen-Austauschprojekt in Zusammenarbeit mit der Ecole Internationale Genève (Ecolint) aufgeben. Da die Schweizer Botschaft in Kinshasa den Jugendlichen mehrfach keine Visa ausstellte, war die Reise in die Schweiz nicht möglich. Die Verantwortlichen von Ecolint haben erfreulicherweise den Grossteil der bereits bezahlten Kosten übernommen. Das Projekt Wissensaustausch wird fortgesetzt.

Wir danken

- der Firma u-Blox für ihre finanzielle Unterstützung, die ein weiteres Jahr die Personalkosten abdeckte.
- der reformierten Kirchgemeinde in Bäretswil.
- ganz speziell der Familie Weilenmann aus Bebikon, die seit Jahren kostenlos einen Lagerraum zur Verfügung stellt und Projekte persönlich und mit finanziellem Engagement realisiert.
- der Familie Walder aus Bäretswil für den zweiten Lagerraum und den finanziellen Beitrag für den nächsten Containertransport.
- Ihnen, liebe Spenderinnen und Spender, für ihr Vertrauen und ihre Unterstützung.
- den GRAFA-Vorstandsmitgliedern für ihren nebenberuflichen Einsatz und ihr grosses Engagement.

Liebe Vereinsmitglieder, liebe Spenderinnen und Spender, liebe Freunde und Bekannte. Unser aller Leben wurde durch die Pandemie durchgerüttelt. Einige bangten oder bangen nach wie vor um ihre berufliche Existenz. Die Krise geht auch an GRAFA nicht spurlos vorüber. Wichtige Veranstaltungen wurden abgesagt und Einnahmen fielen weg. Der Blick vieler Menschen richtet sich verständlicherweise nach "innen", auf die Gesundheit der Familie sowie eigene Sorgen und Ängste. Umso mehr erfüllt es mich mit tiefster Dankbarkeit gegenüber all jenen, die trotz dieser schwierigen Zeiten und vielen persönlichen Einschränkungen unseren Verein begünstigten. Jede Spende ist und bleibt nicht selbstverständlich. Die gezeigte Solidarität von vielen wiegt gerade in diesen schweren Zeiten besonders. Vielen herzlichen Dank!

Die Pandemie hat die Menschen der Provinz Zentralkongo letztes Jahr weitgehend verschont. Für viele Menschen im Kongo ist die herrschende Pandemie eine weitere Widrigkeit in ihrem ohnehin schon entbehrrungsreichen Leben. Dank Ihrer Unterstützung ist es uns weiterhin möglich, vielen Menschen in Krankheit und Not unterstützend zur Seite zu stehen. Sie gibt uns auch Kraft zum Weiterkämpfen für die Benachteiligten, für Humanität und eine solidarische Weltgemeinschaft.